

Das Büro ist derzeit nicht voll besetzt. Viele Mitarbeiter sind im Homeoffice.

Fotos: Torsten Boor

Job-Vermittler mit Ehrenkodex

Von Anja Ingelmann

DARMSTADT/SÜDHESSEN.

Einen Großteil der Lebenszeit verbringen die Menschen am Arbeitsplatz. Und wie in jeder Beziehung, die eine glückliche werden soll, müssen Mitarbeiter, Stellenprofil und Unternehmen zusammenpassen. Die Adesta GmbH & Co. KG hat sich genau das zum Ziel gesetzt. „Talente sollen sich entfalten dürfen. Wir wollen den optimalen Platz für jeden finden“, sagt Michael Schulz (54). Seit mehr als 20 Jahren hat sich das Adesta auf die Fahnen ge-

UNTERNEHMEN IM GESPRÄCH

schrieben und sich als Personalvermittler, Zeitarbeits- und Outsourcing-Spezialist im Rhein-Main-Gebiet etabliert.

Michael Schulz und seine Frau Susanne (57) leiten das Unternehmen und kennen den Markt seit Jahrzehnten. Zeitarbeit gibt es schon lange, doch Personalvermittlung durften private Anbieter erst seit den 90ern ins Programm aufnehmen. „Davor hatte das Arbeitsamt das Monopol“, sagt Susanne Schulz. Sie kam ursprünglich aus der Computerbranche und ist „durch Zufall in die Branche geschlittert“. Anfang der 90er Jahre stieg sie bei einem Personaldienstleister in Stuttgart ein und schaffte es bald in die Geschäftsführung. Hier lernte sie ihren späteren Mann kennen, der in derselben Firma fürs Rhein-Main-Gebiet zuständig war.

Nachdem das Unternehmen mehrmals verkauft worden war, war ein Stück der Philosophie verloren gegangen. Die Branche habe damals nicht den besten Ruf gehabt, auch weil einige Anbieter unfaire Geschäftspraktiken an den Tag legten und es weniger aufs Wohl der Beteiligten ankam als auf den eigenen Profit. „Das missfiel uns immer mehr. Und wir wollten es anders machen“, sagt Susanne Schulz.

Also gründeten die beiden, inzwischen verheiratet und in Darmstadt zuhause, ihr eigenes Unternehmen: Adesta. „Unsere drei Erfolgsfaktoren sind bis heute Vielfalt, Qualität und Schnelligkeit“, sagt die Gründerin. Möchte ein Bewerber wechseln, so helfe man ihm zu erkennen, wo er steht und was der nächste Schritt sein könnte.

Adesta in Darmstadt bringt Bewerber und Firmen zusammen / Und macht vieles anders als in der Branche üblich

Für die Firmen wolle man „dauerhafter und strategischer“ Partner sein. „Wir wollen den besten Match machen – es muss für beide Seiten passen“, sagt Michael Schulz.

In der Verwaltung in der Darmstädter Wilhelminenstraße beschäftigt Adesta rund 130 Mitarbeiter. Davon kümmern sich 40 um Personalvermittlung, -beratung und Arbeitnehmerüberlassung, 90 weitere betreuen Geschäftsbereiche, die andere Firmen dorthin ausgelagert haben. Der Schwerpunkt liegt auf Energieversorgern, für die man etwa den Kundenservice übernimmt. Dazu kommen aktuell rund 300 Beschäftigte in Arbeitnehmerüberlassung.

Um Unternehmen und Kandidaten zusammenzubringen, sind die Mitarbeiter auf allen bekannten Jobportalen unterwegs und auch die eigene Homepage nutzt man für Stellenanzeigen. Viele sind seit Jahren dabei und haben den Blick für Bewerber und Unternehmen geschärft. In den Gesprächen sei Fingerspitzengefühl nötig, man müsse vorausdenken und sich in beide Seiten

hineinversetzen. „Wer kurzfristig denkt, riskiert, dass der Mitarbeiter schnell wieder zurückkommt“, sagt Susanne Schulz.

Man betreibe zwar Akquise, doch sei man mittlerweile so bekannt, dass Jobsuchende und Unternehmen oft selbst auf Adesta zukämen. Spezialisiert ist man auf drei Berufsfelder: Industrie, Produktion und Logistik, den kaufmännischen Bereich (branchenübergreifend) und Naturwissenschaften. Die Kunden kommen vor allem aus Chemie, Pharma, Life Science sowie der Metall- und Elektroindustrie. Einer der größten, mit dem man seit Jahren zusammenarbeitet, ist Merck.

Wie Adesta setzen auch andere Personaldienstleister auf ein gemischtes Angebot. Nach Angaben des Branchenverbands IGS bieten in Deutschland 11 500 Firmen Zeitarbeit an. Den Markt dominieren Konzerne wie Randstad und Manpower, doch das Beispiel von Adesta zeigt, dass sich auch Mittelständler behaupten können. Von den sozialversicherungsrechtlichen Beschäftigungsverhältnissen in Deutschland sind 2,7 Prozent Zeitarbeitsverträge.

„Talente sollen sich entfalten dürfen. Wir wollen den optimalen Platz für sie finden.“

Michael Schulz, geschäftsführender Gesellschafter



Die Corona-Pandemie hat den Arbeitsmarkt schwer getroffen – das wirkt sich auch auf Adesta aus. „In den kaufmännischen Berufen hatten wir einen deutlichen Rückgang“, sagt Susanne Schulz. Für 2020 verzeichne man ein leichtes Umsatzminus von zwölf Prozent. Der Fachkräftebedarf bestehe aber nach wie vor. „Gut ausgebildete Produktionsfachkräfte sind genauso gesucht wie Laborberufe“, sagt die Unternehmerin. Chemikanten, Pharmakanten, Medizinisch- und Chemisch-Technische Assistenten stünden ganz oben auf der Liste, auch Fachkräfte für Finanzen, Buchhaltung und Steuern würden eingestellt.

Manche Herausforderung brachte die Pandemie im Alltag mit sich. „Auch bei unseren Kunden befinden sich ganze Abteilungen im Homeoffice. Da ist es schwer, Neue einzuarbeiten.“ Ab und zu habe man Überzeugungsarbeit leisten müssen – meist mit Erfolg. Inklusive der Beschäftigten aus

der Zeitarbeit hat Adesta im vergangenen Jahr 168 Personen vermittelt. Grundsätzlich sei es das Ziel, den Bewerber aus der Zeitarbeit in eine dauerhafte Beschäftigung zu bringen. Mit einer Quote von knapp 60 Prozent liege man deutlich über dem Branchenschnitt.

Das Unternehmen versteht sich als Dienstleister im besten Sinne. „Das Wörtchen ‚dienen‘ steckt darin nicht umsonst“, sagt Susanne Schulz und lacht. Um das zu leben, brauche man „eine gewisse Herzeshaltung“. Die Firmenphilosophie fußt auf einem Wertekodex, wie Ehrlichkeit, Fairness und Vertrauen. Das lebt man auch übers Unternehmen hinaus. Vor einem Jahr ist Michael Schulz in den Senat der Wirtschaft (Berlin) berufen worden, was in Unternehmerkreisen als Auszeichnung gilt. Dem Rat gehören Vertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft an, die sich für nachhaltiges Wirtschaften, soziale und gesellschaftliche Verantwortung einsetzen.

Auch abseits des Firmenalltags hat das Paar viele Projekte zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Bedürftigen angestoßen. Zuletzt haben sie eine Stiftung gegründet, die Schüler auf dem Weg ins Berufsleben begleiten soll. „Gerade jetzt, wo viele Betriebe die Ausbildungstätigkeit zurückfahren, wollen wir der nächsten Generation mit unserem Wissen zur Seite stehen und Orientierung geben“, sagt Susanne Schulz. Damit auch sie die Chance haben, den passenden Arbeitgeber zu finden.



STECKBRIEF

Adesta GmbH & Co. KG

Branche: Dienstleistungen

Produkte: Personalvermittlung, Arbeitnehmerüberlassung, Outsourcing

Standorte: Darmstadt, Mannheim, Frankfurt

Umsatz: 24 Millionen Euro (Gruppe)

Geschäftsführende Gesellschafter: Susanne und Michael Schulz

Gründung: 1999

Mitarbeiter: 131, plus 300 Mitarbeiter in Arbeitnehmerüberlassung

Kunden: Unternehmen (Industrie und andere Branchen)